

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 187.

Montags, den 6. Juli.

1835.

Bekanntmachung.

Das Hohe Ministerium der Finanzen hat es für angemessen erachtet, daß die Einnahme der Gewerbe- und Personalsteuern von allen steuerpflichtigen Bewohnern Leipzigs ohne Unterschied und ohne Rücksicht darauf, ob sie der Gerichtsbarkeit des Kreisamtes, der Universität, der Juristenfacultät oder des Stadtrathes unterworfen sind, nur Einer Behörde und zwar dem Stadtrathe allhier übertragen werde.

Wenn nun diese Vereinigung aller in Leipzig zeither bestandener Gewerbe- und Personalsteuer-Einnahmen in Eine mit

dem ersten Juli dieses Jahres

eintritt; so wird solches hiermit bekannt gemacht, und haben diejenigen Contribuenten, welche ihre Gewerbe- und Personalsteuern zeither an die Bezirks-Steuer-Einnahme, oder an das Universitätsgericht, oder an die Gerichte der Juristenfacultät hieselbst zu entrichten hatten, dergleichen Steuern nunmehr und vom obgedachten Tage an zur Steuereinnahme des hiesigen Stadtraths — Reichsstraße über den Fleischbänken — abzuentrichten. Leipzig, den 25. Juni 1835.

Der Kreis-Steuer-Rath des zweiten Steuerkreises.
Gottschalk.

Erinnerung an Abführung der Schock- und Quatembersteuern.

Am 1. Juni 1835 waren die bis mit gedachtem Monate gefälligen Schock- und Quatembersteuern von den Haus- und Grundstücksbesitzern zu entrichten, und es haben, der gesetzlichen Vorschrift gemäß, vierzehn Tage nach der Verfallzeit die dießfälligen Erinnerungen und Executionen ihren Anfang zu nehmen. Es werden daher alle diejenigen, welche mit dergleichen Steuern noch im Rückstande sind, hiermit aufgefordert, solche binnen spätestens vierzehn Tagen abzuführen, damit sie nicht in Bezahlung von Erinnerungs- und Executions-Gebühren verfallen.

Leipzig, am 1. Juli 1835.

Stadt-Steuer-Einnahme allhier.

Mittheilungen

aus den Verhandlungen der am 30. Juni gehaltenen 97ten Sitzung des Kunst- und Gewerbevereins zu Leipzig.

Die am 30. Juni l. J. gehaltene wöchentliche Versammlung wurde durch den amtsführenden Vorsteher, Herrn Will, eröffnet. Derselbe ließ das Protokoll von der vorigen Versammlung verlesen, worauf der Herr Prof. Pohl Gelegenheit nahm, dazu eine erläuternde gewerbswissenschaftliche Bemerkung beizubringen. Sodann machte der amtsführende Vorsteher die erfreuliche Eröffnung, daß die Statuten des Kunst- und Gewerbevereins höchsten Orts bestätigt worden wären, verlas die Bestäti-

gungen und sprach im Namen des Vereins das Dankgefühl gegen die höchste Behörde und die Männer aus, welche vielfältige Beweise für das Wohl des Vereins an den Tag gelegt haben.

Hierauf wurde eine freundliche Zuschrift von dem verehrten Industrievereine zu Chemnitz vorgelesen und die beigefügten Nummern 1 bis 8 der Mittheilungen des Industrievereins vorgelegt.

Herr M. Stimmel ertheilte einen ausführlichen Bericht seiner eben erst vollendeten Reise nach Dresden und machte insbesondere bemerklich, wie er die Gelegenheit benützt habe für den Verein zu wirken und übergab demselben ein Exemplar von „Hirschberg's vollkommenen Metallarbeiten,

Empfangen in Weisberg, 1835. // Vergleichen einige Exemplare der Mittheilungen vom Moses Mendelssohn's vere. nr. zu Dresden.

Herr Prof. Pohl fügte diesem literarischen Gaben die Hefte April bis Juni seines Archivs der deutschen Landwirthschaft bei und zeigte alsdann eine Tafel russischer Bauillen vor, gab darüber die Geschichte, wie sie in seine Hände gekommen sey, wies ihre Verfertigung nach und verglich sie mit dem französischen Fabricate dieser Art. Es wurden mehrere beachtenswerthe Bemerkungen über diesen Gegenstand vernommen.

Herr Hoffmann lenkte die Aufmerksamkeit auf den Satsum, welchen das geächte Mittel, Herr Elsner, neulich als Gerbestoff aufgeführt hatte, verlas darüber den Artikel im Hauslegikon, worüber sich eine mehrseitige Besprechung erhob und Erfahrungen über die Anwendung dieses Stoffes beigebracht wurden. Ueber das Wesen dieses Stoffes herrschten bisher irrige Ansichten, welche durch den unpassenden Namen: japanische Erde (terra japonica) veranlaßt worden seyn mögen. Es ist kein Mineral, sondern vegetabilischen Ursprungs. Dergl. machte Herr Lehmann eine äußerst interessante Mittheilung über den Blauholzextract, dessen Auflösung und bequemere Anwendung. Diese für Viele ganz neue Sache erfreute sich mit Recht der allgemeinen Aufmerksamkeit.

Endlich sprach der amtsführende Vorsteher mit herzlichem Worten den Dank für die bewiesene Theilnahme, belehrenden Vorträge und erfreulichen Geschenke aus, traf eine vorläufige Einleitung für die statutenmäßige Wahl neuer Vorsteher, bestimmte die genauere Besprechung in einer Vorsteherversammlung zum 2. Juli und übertrug das Präsidium für die nächste Versammlung dem Herrn Prof. Pohl; worauf gegen 10 Uhr die Verhandlungen ihre Endschafft erreichten.

Das Turnen. *)

Zu einer Zeit, wo, wie im Mittelalter, vielfältig mehr Werth auf körperliche Kraft und Gewandtheit, als auf geistige gelegt wurde, war es sehr natürlich, daß, so weit damals überhaupt von Bildung und Erziehung die Rede seyn konnte, diese sich auf den Körper bezog. Auch erforderten die damaligen Verhältnisse des bürgerlichen Lebens

*) Aus dem Vaterlande.

D. Red.

durchweg Kraft und Gewandtheit des Körpers, man eignete sich dieselbe schon deshalb an, weil man sie unbedingt bedurfte, weil sie zum Leben unentbehrlich war. Mag auch die körperliche Bildung, etwa die des Ritterstandes abgerechnet, weniger eine schulgemäße in unserm Sinne gewesen seyn, so beweisen doch jetzt noch aus jener Zeit hier und da erhaltene Volksspiele, z. B. das Mettern auf bestimmte hohe Bäume oder Stangen, daß man gewisse bürgerliche Übungen zu seiner Ausbildung vornahm. Um Meissen bewirkte aber die ganze Berufs- und Lebens-thätigkeit in jener Zeit die Festigkeit und Ausdauer des Körpers.

Jetzt hat sich aber diese Sache zweifach anders gestaltet. Einmal bedürfen bei Weitem nicht so Viele wie damals die Kraft und Gewandtheit des Körpers zu ihren täglichen Geschäften, und dann bildet unsre heutige Beschäftigungsweise fast durchgängig den Körper nicht mehr so, als die frühere. Es ergibt sich dies zwar aus unserer, größtentheils von der jener Zeit verschiedenen Beschäftigungsart zunächst selbst, es kommt aber auch noch unsere größere Bequemlichkeit und die Sorge dafür, diese zu befriedigen, dazu. Wir wollen auch hier nur als ein Beispiel die Wege anführen. Wie gemächlich und ohne alle Beschwerden im Vergleiche zur früheren Zeit wird jetzt nicht nur im bequemen Wagen, sondern selbst auch zu Fuß eine Reise gemacht, und welche Festigkeit, Ausdauer und Gewandtheit des Körpers setzte diese in früherer Zeit voraus. Unsere gegen Wetter und Wind schützende Wagen waren unbekannt und unanwendbar, Sumpfwegen, von Steinen und Wurzeln unsicher gemachte und zerrissene Wege waren nicht zu vermeiden, häufig unvorhergesehene Hindernisse, z. B. das Berirren, machten es oft nach einer ermüdenden Tagfahrt unmöglich, ein schützendes Obdach zu erreichen.

Wenn aber doch Kraft, Gewandtheit und überhaupt Ausbildung des Körpers dem Menschen, der nun einmal nicht bloß ein Geist ist, nöthig ist, wenn überhaupt auch der Geist so vielfach vom Körper abhängt, so ist es gewiß in unserer Zeit und in unseren Verhältnissen besonders wichtig, die Körperbildung nicht so sehr, wie häufig bisher, zu vernachlässigen. Da diese, wie wohl nur von sehr Wenigen geleugnet werden dürfte, an sich nöthig ist, und sie jetzt weniger als sonst der bestimmte Beruf erfordert und giebt, so stellt sich sehr leicht die Anforderung heraus, die Körperbildung in

den Kreis der Erziehungsgegenstände mit aufzunehmen.

Bei dem fast zur Mode gewordenen körperlich Krankseyn, bei der immer häufiger sich vorkommenden Schwäche selbst der Jugend, bei der so oft sich kundgebenden, in's Lächerliche gehenden Ungewandtheit des Körpers sollte man ernstlicher als bisher darauf Bedacht nehmen, diesem Uebel der Zeit zu steuern. Wir brauchen nicht erst an Plato zu erinnern, welcher sagte, daß nur in einem schönen Körper eine schöne Seele wohne, es zeigt sich bei so Vielen deutlich genug, welche Nachteile in geistiger Hinsicht sie sich durch Vernachlässigung ihres Körpers zugezogen. Was am Menschen der Bildung fähig ist, soll er auch durch sie veredeln, gewiß also auch den Körper. Welch einen ganz andern Eindruck macht der Anblick eines Mannes, aus dessen ganzer Haltung und Bewegung Kraft und Gewandtheit spricht, als der eines Menschen, welcher seinen Körper gleichsam nur als eine Last mit sich herumschleppt. Wägen auch die Freuden, die ein kräftiger und gewandter Körper in so vielen Verhältnissen des Lebens gewährt, nicht die höchsten seyn, sie sind doch rein und oft auf die Erhebung des Geistes von besonderer Wirkung.

Wenn wir hierbei das Turnen insbesondere in's Auge gefaßt haben, so ist man wohl darüber einig, daß dieses das geeignetste Mittel sey, Körperkraft und Gewandtheit auszubilden; es ist eben sowohl auch als ausgemacht anzunehmen, daß es der Gesundheit in keiner Weise nachtheilig oder gefährlich, wenigstens nicht gefährlicher, als Reiten, Schwimmen und andere Körperübungen sey.

Wenn es daher doch noch hier und da (horribile dictu) verboten seyn sollte, oder wenigstens mit Mißtrauen betrachtet und eher hintertrieben, als befördert wird, so mag dieß seinen Grund in einem gewissen altoäterischen Wesen, nach dem man es als eine unnöthige Neuerung betrachtet, haben, immer erscheint es eine unrichtige, mit der Zeit noch mehr als jetzt Verderblichkeit äußernde Ansicht. Denn das wollen wir zur Ehre unserer Regierungen nicht annehmen, daß sie das Turnen deshalb scheuen, wie auch behauptet worden ist, weil es sich über ein gebrechliches, sieches Geschlecht leichter herrschen lasse, als über kräftige Männer. Auch wollen wir nicht fürchten, daß dann die Regierungen sich des Turnens erst annehmen werden, wenn sie nicht hinreichend tüchtige Leute für ihr Militair aus dem

Volke auszuheben im Stande sind; doch dürfte diese Zeit in manchen Gegenden nicht mehr fern seyn.

Am Meisten hindert vielleicht noch die Wiedereinführung und weitere Verbreitung des Turnens der Irrglaube, daß die Turner Demagogen seyn müßten, was doch durchaus nicht in dem Wesen des Turnens liegen kann, und höchstens, in so weit es etwas Wahres enthält, sich geschichtlich aus der auf Abwege gerathenen, mit dem Turnen häufig in Verbindung getretenen Burschenschaft erklären läßt. Unsere heutigen, halb französischen Demagogen würden aber in den Turnern eher ihre Gegner als ihre Freunde finden.

Es ist zwar an sich gar nicht nöthig, daß die Turnenden eine eigenthümliche Richtung, welche von der der übrigen Jugend abweicht, annehmen, und wir wissen auch aus eigener Erfahrung, daß es nicht der Fall ist; wenn es aber auch einträte, so könnte die Richtung durchaus keine gefährliche seyn.

Es ist nämlich wohl erklärlich, wie der Turner einen gewissen Werth auf seine körperliche Gewandtheit und Kraft legt, daher aber Manches Freude empfindet, wofür der Nichtturner keinen Sinn hat und haben kann, wie er daher ein Turnspiel einem Kartenspiele vorzieht, wie er lieber eine ermüdende Wanderung vornimmt, seine Kraft erprobt, als Theater und Concerte besucht, wie er lieber eine einfache, kräftige Speise, als süßliches Backwerk aufsucht, was ihm den Magen schwer macht, wie er lieber eine natürliche, einfache, beim Turnen anwendbare Kleidung wählt, als nach der neuesten französischen und Wiener Mode geht. Sind dieß aber wohl gefährliche, verderbliche Richtungen? Sollte nicht in dieser Art unsere ganze Jugend erzogen werden?

Wenn endlich jetzt in unserer Jugend weniger Sinn für das Turnen vorhanden ist, als in den Jahren nach dem Befreiungskriege, so liegt dieß wohl theils darin, daß damals der deutsche Geist von Neuem zu erwachen schien, daß man im Kriege die Wichtigkeit und Nothwendigkeit der Kraft und Gewandtheit des Körpers erkannt hatte, theils aber auch darin, daß man auf dem Wege der Verweichlichung, der Bequemlichkeit, des Verkennens der Wichtigkeit des Körpers rasche Fortschritte gemacht hat.

Unschûh, k. k. Hofschauspieler vom Burgtheater zu Wien.

Hohe Festtage für die hiesigen Verehrer der tragischen Muse werden in Kurzem erscheinen durch die bevorstehende Ankunft eines der ersten jetzt lebenden deutschen Tragöden, des Herrn Unschûh vom Burgtheater zu Wien. Was dieser große Künstler leistet, ist zu bekannt, als daß es erst noch der Erwähnung bedürfte, daß aber Leipzig so stolz seyn kann, ihn zu seinen Mitbürgern zu zählen, dürften vielleicht Wenige wissen. Möge doch ja Niemand die jetzt dargebotene Gelegenheit eines so seltenen Genusses versäumen, und bedenken, daß er Jahre lang, seit uns der unvergeßliche Kott mit dem Schlusse des Hoftheaters verlassen hat, das hohe Vergnügen entbehrt, einen Künstler ersten Ranges zu bewundern. Ueber die Rollen, in denen Herr Unschûh auftreten wird, können wir nur so viel mittheilen, daß er den Wallenstein und Lear giebt. Worin er ferner gastiren wird, ist noch nicht bekannt; doch es seyen Rollen, welche es wollen, in allen wird er sich als den vollendeten Künstler zeigen. Herr Ringelhardt wird

dadurch, daß er Herrn Unschûh zum Gastspiel eingeladen hat, das hiesige kunstliebende Publicum wieder etwas mit sich aussöhnen, und den großen Verstoß, den er dadurch beging, daß er den berühmten Seydelmann hier durchreisen ließ, ohne ihn zum Auftreten zu bewegen, in etwas wieder gut machen.
C — t.

M u s i k a l i s c h e s.

Die zahlreichen Freunde und Liebhaber der Tonkunst werden auf das vom Capellmeister J. Lanner in Wien, trefflich componirte, ganz originelle Potpourri (Melorama) aufmerksam gemacht, das sowohl dem Auge wie dem Ohr einen großen Genuß darbieten wird, und welches in Wien überall mit großem Beifalle aufgeführt wurde. Das beliebte Musikchor unter Direction des Herrn Queißer's, dessen Kunstleistungen schon rühmlichst bekannt sind, werden auch heute Abend durch ihre Talente beweisen, wie sehr sie einen Jeden angenehm zu unterhalten verstehen.

Redacteur: D. N. Barkhausen.

Theater der Stadt Leipzig.

Morgen, den 7. Juli: König Lear, Trauerspiel nach Shakespeare von Wolf. Herr Unschûh, Regisseur des k. k. Hof-Burgtheaters zu Wien, König Lear, als erste Gastrolle.

A n z e i g e.

Den Musikfreunden Leipzigs kann ich vorläufig die Nachricht geben, daß Herr Musikdirector C. Löwe in Stettin auf einer Kunstreise auch unsere Stadt besuchen wird, und daß er mit seiner Geneigtheit erklärt hat, hier eine Abendunterhaltung zu geben, in welcher er, außer zwei pittoresken Phantasien auf dem Pianoforte, mehrere der vorzüglichsten seiner schönen, charakteristischen Balladen mit eigener Begleitung singen würde. Ich kann die Versicherung abgeben, daß Herrn Löwe's Gesang und Spiel einen eigenthümlichen, geistigen Genuß gewährt. Eine mäßige Subscription, à 12 Gr. für jede Person, ist jedoch erforderlich, wenn diese Abendunterhaltung den 26. Juli zu Stande kommen soll. Eine Liste herumzuschicken, dünkt mich jedoch so wenig anständig, daß ich lieber an die Musikfreunde die ergebenste Bitte stelle, sich zu mir zu bemühen und die Anzahl der Billets zu zeichnen, welche ich Ihnen zuzusenden die Ehre haben soll.

Leipzig den 24. Juni 1835.

Friedrich Hofmeister.

* * Heute ist Versammlung der Mitglieder der deutschen Gesellschaft im Hotel de Prusse.

Bekanntmachung.

Bei der am 3. Juli dieses Monats vorgenommenen Wahl ist die bei dem Directorio des Phönixvereins III. Abtheilung erledigte Stelle durch

Herrn Advocat Franz Brunner

besezt worden, was hierdurch zur Kenntniß der Betheiligten gebracht wird.

Leipzig, den 6. Juli 1835. Dr. Adolph Dähne. Dr. L. Puttrich. Ed. Aug. Steche.

M. J. G. Stimmel. Carl Zürn.

Bekanntmachung. Von heute an können die am 1. Juli 1835 gefälligen Zinsen von den Actien der Schützengesellschaft erhoben werden bei dem Hauptmann Adv. Staudinger, Ritterstraße Nr. 713.
Leipzig, den 1. Juli 1835.

Bekanntmachung.

Meinen geehrten Kunden und Geschäftsfreunden zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mein bisheriges Logis, neuer Neumarkt Nr. 638, verlassen und von heute an gegenüber in das Preußergäßchen Nr. 46 gezogen bin. Zugleich sage ich meinen herzlichsten Dank für das mir bisher geschenkte Vertrauen und bitte mich auch in meinem neuen Locale mit Aufträgen zu beehren, welches ich stets durch gute und möglichst schnelle Arbeit zu würdigen bemüht seyn werde.

Leipzig, den 6. Juli 1835.

Adolph Bach, Buchbindermeister.

Empfehlung. Fortwährend liefert billig zu jeder Zeit: Große und kleine Handlungs- und Notizbücher, Strazzen, Rechnungen u. G. Freytag, Nr. 659, alter Neumarkt, an der neuen Pforte.

Empfehlung.

Extrafine Cassinet-Cords, einfarbige und mellirte Drills, engl. Piquee und Valentin, feinen weißen doppelseitigen Swaneboy zu Damen-Unterröcken, abgepaßte Piquee-Unterröcke, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{2}$ breite Vorhangs-Mousseline, Rolleurzeuge, ff. Cambricks und Jaconetts, $\frac{1}{2}$ breite Schweizer-Wattiste, so wie quarrierte Glanzleinwand in neuesten Mustern, empfiehlt zu billigen Preisen
J. G. Müller, Thomasgäßchen Nr. 110.

Empfehlung.

¹⁰/₄ breiter Thybets

hält ein vollständig assortirtes Lager feinsten Qualität, in den schönsten Farben, zu billigen Preisen
Carl Wegner, Petersstraße Nr. 35.

Empfehlung. Apfelwein, ein kühlendes Sommergetränk, à Flasche 2 Gr. 6 Pf., Trüffel-Liqueur, à Kanne 14 Gr., echter Weinessig, à Kanne 1 Gr. 6 Pf.

J. F. Schmidt, am Theaterplaz.

Anzeige. Da ich nur bis den 8. Juli Mittags hier verweilen kann, so ersuche ich diejenigen Herren Studiosen, welche über die bei mir gehörten Collegien noch Zeugnisse bedürfen, dieselben bis dahin in meiner Wohnung, Windmühlengasse Nr. 859, zur Unterschrift abzugeben.
Dr. Treitschke.

Anzeige.

Im Besitz der dazu nöthigen Maschinen und Werkzeuge wurde ich in den Stand gesetzt, die Wäschplatten dadurch zu verbessern, daß ich dieselben abdrehe, wodurch die untere Fläche ganz gleich wird, und alle Höhlungen und Windschiefen vermieden werden und daher solche Platten ganz egal drücken und viel schöner plätten, was bei der frühern Art des Feilens nur selten und mit der größten Mühe erlangt werden konnte. Zugleich entsteht dabei auch noch der Vortheil, daß die auf diese Art gefertigten Platten billiger sind. — Auch empfehle ich mein wohlfortirtes vorräthiges Messing-Waarenlager, bestehend in allen Arten Maschinen, Branntweinblasenhähnen, Probirhähnen, Sicherheitsventilen, Rührketten nach Berliner Art u. u., und bemerke noch, daß ich nach beliebigen Aufgaben auf Bestellung in Gelb, Roth und Metall gieße. Uebrigens werde ich bei prompter Bedienung die möglichst billigen Preise zu stellen suchen. Mein Verkauflocal ist im Barfußgäßchen, unter dem Hause des Herrn D. Eckoldt, das zweite Gewölbe.

S. S. Keitel, Friedrichstraße Nr. 5.

Anzeige. Außer mehreren neu erschienenen Schriften sind: das Haus Dusterweg, von W. Alexis. Das Gelübte, von H. Wolch. Der Chevalier, von Th. Mügge. Der Pflegesohn, von J. v. Penney. Der Gelehrte, von Bulwer. Peter Simpel, Jacob Ehrlich, Newton Forster, vom Capitain Marryat. Louise Strozzi Trevelyan, Roman aus dem Englischen, übersetzt von L. v. Alvensleben. Zu finden im Schmidtschen Leseinstitut, Petersstraße Nr. 28, 1ste Etage.

J. F. Dessy, am Raug Nr. 870 (vorn) parterre, schreibt alle Arten Firma's, Grab-schriften, Pflanzenetiquets, Lehrbriefe und andere künstliche Schreibereien schön und billig.

Anzeige. Durch frische Zusendungen ist mein Lager von

englischem Steingut von Wedgwood,

in Weiß und Bunt, wieder vollständig assortirt.

Dieses seiner außerordentlichen Dauerhaftigkeit wegen allgemein bekannte Fabricat empfehle ich denjenigen Haushaltungen an, die zwar nicht bei dem Ankauf, doch für den Gebrauch das billigste Steingut suchen.
Carl Göring, unter dem Rathshause Nr. 19.

Von dem so beliebten

Steingut aus der neuen Fabrik zu Belgern

empfang ich wieder Zusendungen, worunter sich auch die oft gesuchten Tassen befinden, und empfehle mich hiermit den geehrten Damen und Hausfrauen bestens.

Carl Schubert, in Auerbachs Hofe.

Anzeige. Die Concession zum Bier- und Branntweinschank kann an einen soliden Mann überlassen werden durch Herrn Bethge, im Erlasse.

Gewölbe-Veränderung.

Einem geehrten Publicum zeige hiermit ergebenst an, daß ich das auf der Petersstraße Nr. 84 inne gebaute Gewölbe verlassen und mein Ausschnitt-Waaren-Lager von heute an in's Thomaskgäßchen Nr. 110, vom Markte herein links, in das dritte Gewölbe verlegt habe.

Leipzig, den 6. Juli 1835.

J. G. Müller, Thomaskgäßchen Nr. 110.

Homöopathisches Cacao-Pulver,

das richtige Pfund à 6 Gr., desgleichen Cacao-Thee, das Pfd. à 8 Gr., verkauft die Chocولات-Fabrik von

E. G. Gaudig, Ransstädter Steinweg Nr. 1029.

Verkauf. Nordhäuser echter alter Branntwein in Original-Fässern von 3 Eimern, à 23½ Thlr., der Eimer 8 Thlr., die Kanne 3 Gr. Alle Sorten Liqueure, 16 Thlr. pr. Eimer und 6 Gr. die Kanne, einfache 3½ Gr. Kirschsafft der Eimer 11 Thlr., die Kanne 4 Gr., mit Zucker 5 Gr., bei

E. Mittler & Comp.

Sanz vorzüglich schöne Halle'sche Weizenstärke 2 Gr., sächsischen Eschel 5 und Neublau 9 Gr. das Pfd. Im Ganzen viel billiger bei

F. Mettau, am Nicolaikirchhofe.

Zu verkaufen liegen in Wahren einige Schack Maurer-Rohr. Näheres bei dem Herrn Fischermeister Händel auf dem Ransstädter Steinwege.

Zu verkaufen ist eine vollständige Einrichtung von Gewölbe-Utensilien. Das Nähere hierüber Petersteinweg Nr. 812 zu erfragen.

Zu verkaufen ist zu äußerst billigen Preisen Seegras, zu Matratzen und Polstern sich vorzüglich eignend, bei

Ernst Eccius Köberlin, in Nr. 453, im Heilbrunn.

Echte Anodyne necklace,



Halsbänder, das Zahnen der Kinder zu erleichtern, sind wieder zu haben bei

Sellier & Comp.



Mottenpapier, den Bogen à 1 Gr., und Mottentictur, das Glas à 4 Gr.,

empfehlen als äusserst wirksame Mittel, dieses Ungeziefer zu entfernen, Gebrüder Tecklenburg, am Markte Nr. 2.

Zu kaufen gesucht wird ein fleißig und gut singender Reitzug-Finke durch Kiez, Kasernen-Hausmann im Schlosse.

Gesucht wird auf ein Rittergut eine Köchin, die ihr Fach gründlich versteht, über ihre Geschicklichkeit und ihr Wohlverhalten glaubwürdige Atteste aufweisen und sobald als möglich anziehen kann. Näheres erfährt man in Lehmanns Garten, Hauptgebäude eine Treppe hoch, neben der Barfußmühle.

Gesucht werden sogleich einige Bursche, welche schon illuminirt haben. Zu erfragen auf der Quergasse Nr. 1244, 2 Treppen hoch.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein solides Mädchen zur Hausarbeit, in Nr. 713, eine Treppe hoch.

Gesuch. Eine Witwe von gelehrtten Jahren, unbescholtenem Rufe und gutem Charakter, wünscht als Wirthschafterin bei einer einzelnen Dame oder einem Herrn angestellt zu werden. Nähere Auskunft darüber giebt Herr Strobel, in dem Kleidermagazin, im Thomaskgäßchen.

Zu mietben gesucht wird von einer pünctlich zahlenden Familie ein Logis von 2 bis 3 Stuben, nebst Zubehör. Näheres Gerbergasse Nr. 1142, eine Treppe hoch.

Zu vermietben ist an solide ledige Herren eine Stube mit Stubenkammer und schöner freier Aussicht, und sogleich zu beziehen, bei dem Tischlermeister Hoffmann in Lurgensteins Garten.

Bekanntmachung.

Ich kann das angekündigte Extra-Concert heute nicht halten, wird aber bei günstiger Witterung auf Mittwoch, den 8., statt finden, dann aber unter der Leitung des Herrn Stadtmusikus Barth.

Georg Kintschy.

Anzeige. Heute und alle Tage dieser Woche werden neue Kartoffeln mit neuen Häringen verspeist.
Schulze in Stötteritz.

Extra-Concert

im großen Ruchengarten

Heute, den 6. Juni 1835.

Erster Theil:

- | | |
|---|--|
| 1) Fest-Duverture von E. Leonhard. | 4) Terzett aus der Oper: „Der Zweikampf“, von Herold. |
| 2) Cavatina aus der Oper: „Beatrice de Tenda“, v. Bellini. | 5) Zweites Finale aus der Oper: „Lesfcoq“, von Auber. |
| 3) Duverture zu Tessonda, von E. Spohr. | |

Zweiter Theil:

- 6) Sinfonie von Beethoven (A-dur). Poco sostenuto: Allo Vivace. Allegretto. Presto. Allegro con Brio.

Dritter Theil:

- | | |
|--|--|
| 7) Duverture, Meeresstille und glückliche Fahrt, von Felix Mendelssohn-Bartholdy. | 10) Monument-Walzer von J. Lanner. |
| 8) Variationen über Schweizergesänge, von A. Hänfel. | 11) Introduction aus der Oper: „Die Stumme von Portici“, von Auber. |
| 9) Duverture zu Göthes Faust, von P. Lind- paintner. | 21) Elisabethen-Walzer von J. Strauß. |

M e l o r a m a.

Großes Potpourri von J. Lanner.

Anfang 7 Uhr. Entrée à Person 4 Gr.

Das vereinigte Musikchor
unter Direction C. Queißers.

Concert-Anzeige.

Heute, den 6. Juli, wird vom Musikchore des ersten Schützenbataillons Concert statt finden. Dabei werde ich meinen geehrten Gästen mit Allerlei, nebst andern Speisen und guten Getränken bestens aufwarten. Ich bitte um zahlreichen Besuch. Herrmann, hinteres Brandvorwerk.

E i n l a d u n g.

Heute, als den 6. Juli, lade ich ein hochverehrtes Publicum zu Allerlei, Sprechkrabsen, Karpfen, Elbhechten und Frankfurter Mal, so wie andern Speisen, ganz ergebenst ein. Ich bitte um gütigen Besuch.

Carl Köhler,
auf der Insel Buen Retiro.

Einladung. Heute, den 6. Juli, halte ich ein Schlachtfest, wobei ich mit Allerlei und andern Speisen aufwarten werde. Auch halte ich an diesem Tage Tanzmusik.
Lindners Ruhe in Eutritsch.

Ergebenste Einladung zum Concert und Schlachtfest
heute, Montag den 6. Juli. Ich bitte um gütigen Besuch. Pollter, in Kleinzschocher.

Einen Thaler Belohnung

und freundlichen Dank erhält derjenige, welcher zwei am Sonnabend früh um 9 Uhr von einem Lehrling auf dem neuen Neumarkte verlorene Blätter Papiere, auf denen oben „Zahlungsliste von Birr und Mauwerk in Bittau“ und darunter mehrere Namen standen, in die Buchhandlung von Robert Frieße, (Hirschfelds Haus) zurückbringt.

Verloren wurde am 2. d. Abends auf der Esplanade ein Doppelschlüssel, welchen man in der Expedition dieses Blattes gegen eine Belohnung abzugeben bittet.

Anfrage in Bezug auf Nr. 186 d. Bl.

Wurde nicht die neue indirecte Abgabe am 2. Juli d. J. im Hôtel de Prusse erhoben?

Thorzettel vom 5. Juli.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Srimma'sches Thor.

Dr. Partic. v. d. Jagt, nebst Gattin, a. Holland, v. d.
Dr. Oberst v. Rokis, v. hier, v. Dresden zurück.
Hrn. Schausp. Lorenz, u. Beyer, v. Altona u. Hamburg,
im Schwane.
Dr. General v. Lebebur, v. Torgau, passirt durch.
Die Breslauer fahrende Post.
Die Frankfurter Gilpost.

Halle'sches Thor.

Mad. Spigeder, königl. Hoftheater-Sängerin, v. München,
im Hotel de Saxe.
Dr. Staatsminister Pöschgen, v. München, pass. durch.
Dr. Maler Göbisch, v. hier, v. Halle zurück.
Dr. Rentier Pesche, v. Berlin, u. Dr. Fabr. Seydell,
v. Grabow, im Kreuze.
Die Braunschweiger Post, 11 Uhr.
Auf der Hamburger Gilpost, um 4 Uhr: Hrn. Kfl. Weber
u. Gbischel, v. hier, v. Könnern u. Magdeburg zurück,
Dem. Kurz, v. hier, v. Magdeburg zurück, Dr. Commis
Heimbold, v. Braunschweig, unbestimmt.
Dr. Kfm. Brausch u. Dr. Fabr. Spahrläse, v. Berlin,
unbestimmt.
Dr. Schausp. Dzon, gen. Alex, v. Berlin, im Blumenberge.
Dr. Kfm. Harless, v. Nürnberg, im Hotel de Pologne.
Dr. Ober-Land-Jorstmstr. Eggers, v. Schwerin, im Hotel
de Russie.
Dr. Apotheker Hesse, v. Schönheida, im Blumenberge.

Kanstädter Thor.

Dr. Baron v. Oberstein, v. Morum, im Blumenberge.
Hrn. Kfl. Lenz u. Wolff, v. Erfurt, im Hotel de Pol.
Dr. M. Michaelis, v. hier, v. Jena zurück.
Hrn. Kfl. Pulzer, Lehmann u. Händel, v. Raumburg,
im Hotel de Baviere.

Peters'sches Thor.

Dr. Kfm. Berger, nebst Familie, v. hier, v. Sera zurück.
Dr. Commiss.-Rath Porsche, v. Dresden, im S. de Pol.

Hospitalthor.

Auf der Dresdner Gilpost, 17 Uhr: Hr. v. Brevern,
v. Reval, u. Dr. Hof-Schausp. Anschütz, v. Wien, in
St. Berlin, Mad. Lay, Schausp. v. Braunschweig,
passirt durch.

Die Nürnberger Gilpost, 17 Uhr.

Die Freiburger fahrende Post, 17 Uhr.

Dr. Kfm. Müller, v. hier, v. Dresden zurück.

Dr. Landes-Ver-Affessor Frigische, v. Gisleben, unbest.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Srimma'sches Thor.

Die Dresdner Nacht-Gilpost.

Halle'sches Thor.

Eine Estafette von Delitzsch, um 9 Uhr.
Kanstädter Thor.
Dr. Pastor Reichgräber, v. Schönbad, in Nr. 71.
Peters'sches Thor. Vacat.
Hospitalthor.
Eine Estafette von Borna, 19 Uhr.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Srimma'sches Thor.

Dr. Kammerjunker v. d. Heyde, v. Gutenforst, pass. d.
Dr. Kfm. de Kapotts, v. Wien, unbestimmt.
Dem. Wend, v. hier, v. Dresden zurück.
Dr. General v. Grabo, v. Erfurt, passirt durch.
Dr. D. Köhler, v. Müllrose, passirt durch.

Halle'sches Thor.

Die Köthener Post, 11 Uhr.
Auf der Berliner Gilpost, 11 Uhr: Dr. Adv.-Kubiteur
Nicolai, v. Berlin, im Hotel de Saxe, Dr. Maler Eyl
u. Dr. Secretär Engelke, v. Berlin, passiren durch,
Dr. Hauptm. v. Reibnig, v. Damerow, u. Dr. Kfm.
Meffow, v. Brandenburg, passiren durch.
Mad. Wosson u. Meyerbeer, v. Berlin u. Karlsruhe, im
Hotel de Russie.

Kanstädter Thor.

Die Frankfurter Gilpost, um 1 Uhr.
Peters- und Hospitalthor: Vacant.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Srimma'sches Thor.

Dr. Ober-Lieuten. v. Egiby, v. hier, v. Pirna zurück.
Auf der Dresdner Gilpost: Dr. Adv. Müller, v. hier,
v. Wien zurück, Dr. Instrumenthdlr. Groß u. Dem.
Gerloff, v. hier, v. Dresden zurück, Dr. Kfm. Samuel,
v. Bucharest, in Eckardt's Hause, Dr. D. Gubel, von
Raumburg, unbestimmt, u. Dr. Partic. Wernebourg,
v. Dresden, passirt durch.

Halle'sches Thor.

Dr. Partic. Kennedy, v. Hamburg, im Hotel de Saxe.

Kanstädter Thor.

Dr. Recht- und Tanzlehrer Meister, v. hier, v. Weissen-
fels zurück.
Hrn. Kfl. Meyerheim u. Victor, v. Dessau, bei Fischer
u. im Heilbrunnen.
Dr. Hof-Schausp. Krieger u. Dr. Regisseur Seidel, von
Weimar, im Blumenberge.
Dr. Kfm. Michels, v. Essen, in St. Berlin.
Peters- und Hospitalthor: Vacant.